

gestellt war, konnte der so entstandene Steingang durch den fünften Felsen an einer Seite geschlossen werden.

Die Sonne sank im Westen. Die schweißtriefenden und feuchenden Männer ruhten von ihrer Arbeit, um am nächsten Tage das Werk zu vollenden.

Heute ist der Lehm- und Tonmeister Siegfried mit seinen Gehülfen am frühesten zur Stelle. Gilt es doch, das Ruhebett für den toten Hartmut herzurichten. Wie hurtig sind der Horja und der Hermannfried, der Mannus und der Frido, den Lehm heranzutragen! Wie müht sich der Siegfried, eine recht ebene Diele zu schaffen! Wie klopft und streicht man, daß der tote Meister seine Freude dran haben könnte. Nun noch eine Schicht fleingeschlagener Feuersteine auf die Diele geschüttet —, und Meister Siegfried hat seine Schuldigkeit getan.

Unterdes sind aber die Freunde nicht müßig gewesen. Vier gewaltige Deckplatten, die von den Tragsteinen der einen Seite zu denen der andern Seite hinüberreichen, müssen herangebracht werden. Es ist ein blutsaures Geschäft; doch für den abgeschiedenen Herrn vollführt ein jeder gern das schwerste. Endlich sind die Decksteine heran. Jetzt bleibt noch die schlimmste Arbeit nach: die Herstellung des Daches der Grabkammer. Doch auch das Stück gelingt, wenn auch unter harter Anstrengung und großer Gefahr. Denn fast wäre der Hormung, als der eine Tragstein etwas nachgab und sich der Kammer zuneigte, von dem einen Deckstein erdrückt worden.

Des Meisters Bett für den ewigen Schlaf ist fertig. Die Frauen haben den Leichnam gereinigt, ihn auf ein großes Fell gelegt und dann zugedeckt. Frau Irmgard holte die schönsten Blumen und streute sie auf den, der sie einst so sehr geliebt. Jetzt nahmen Ortwin und Baldwin, Hormung und Herwig den Toten und betteten ihn sanft an die hintere Wand der Kammer. Alles war klagend der Leiche gefolgt. Nun noch den Lieblingshammer und die Lieblingsart Hartmuts zu ihm gebettet, eine starke Sand- und Feuersteinschicht auf den Leichnam gebreitet, die Kammer mit einem Riesenstein geschlossen — — und Hartmut war für immer den Seinen entrisßen.

Die Sonne ist nahe dem Untergange. Jeder geht, Trauer im Herzen und Tränen in den Augen, den Pfahlhäusern zu. Nur Frau Irmgard will noch nicht weichen. Schließlich gelingt es dem Siegfried, die hart geprüfte Frau nach Hause zu leiten. Er läßt es sich auch nicht nehmen, in den nächsten Tagen die Lücken der Grabkammer mit kleinen Platten und Keilsteinen auszufüllen.